



Weltgesundheitsstag

2011: DART – gemeinsam Antibiotikaresistenzen
verhüten und bekämpfen

Abstract

Der Beitrag der Ärzteschaft zur Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie

Prof. Dr. med. Petra Gastmeier, Direktorin des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Charité-Universitätsmedizin Berlin

Ärzte in Deutschland sind seit Jahren besorgt über die Entwicklung der Antibiotika-Resistenzen und versuchen auf vielfältige Weise, zu einer Verbesserung der Resistenzsituation beizutragen. Dabei konzentrieren sich die Aktivitäten sowohl auf eine Optimierung der Antibiotika-Anwendung als auch auf die Vermeidung der Ausbreitung der Erreger im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Neben zahlreichen Einzelaktivitäten können u.a. folgende Projekte genannt werden:

- Teilnahme an Surveillance-Systemen zur Erfassung der Resistenzsituation wie MRSA-KISS, MRE-KISS auf Intensivstationen, SARI (Surveillance der Resistenzsituation und Antibiotika-Anwendung auf Intensivstationen) und Ableitung von Schlussfolgerungen von den Surveillance-Daten (Ärzte aus ca. 300 Krankenhäusern bzw. 400 Intensivstationen)
- Teilnahme an Surveillance-Systemen zur Antibiotika-Anwendung (SARI) und Ableitung von Schlussfolgerungen von den Surveillance-Daten (Ärzte aus ca. 70 Intensivstationen)
- Unterstützung der nationalen Kampagne „Aktion saubere Hände“ durch Ärzte in aktuell 608 Krankenhäusern und 48 Reha-Kliniken; seit 2011 wird diese Kampagne auch auf den ambulanten Bereich sowie Alten- und Pflegeheime ausgedehnt
- Es wurde erkannt, dass ein großes Defizit an Experten zur Verbesserung der Krankenhaushygiene und der Antibiotika-Anwendung existiert. Im Rahmen von DART werden seit 2009 Fortbildungs-Kurse zur Verbesserung der nosokomialen Infektionsprävention (NIP; organisiert durch die DGHM) und Antibiotic Stewardship (ABS; organisiert durch die DGI) organisiert. Bisher haben insgesamt 7 NIP-Kurse mit 174 Teilnehmern stattgefunden und 11 ABS-Kurse mit fast 300 Teilnehmern. Es ist ein sehr großes Interesse der Teilnehmer an diesen Fortbildungen zu verzeichnen.

Prof. Dr. med. Petra Gastmeier

Charité Universitätsmedizin, Institut für Hygiene und Umweltmedizin
Hindenburgdamm 27, 12203 Berlin